

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wegspr.: Monatl. d. Post A 1.20 einchl. 18 3 Beförd.-Geb., 24. 86 3 Zustellungsgeb.; d. Ag. 1.18 einchl. 20 3 Austrägergeb.; Einzeln. 10 3. Bei Nichterscheinen der Ztg. inf. höh. Gewalt Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabsluß Nachslag nach Preisliste Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 268

Altensteig Donnerstag den 14. November 1940

63. Jahrgang

### Unterredungen mit Molotow

Berlin, 13. Nov. Der Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches, Hermann Göring, empfing am Mittwoch vormittag den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Molotow, und hatte mit ihm eine längere Unterredung im Sinne der deutsch-russischen freundschaftlichen Beziehungen im Sinne der Wehrmacht. Der Führer der NSDAP, Reichminister Rudolf Hess, empfing am Mittwoch vormittag den Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Molotow, und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten.

Zu Ehren des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten gab der Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop am Dienstag abend einen Empfang im Hotel Kaiserhof, an dem die Begleitung Molotows, der sowjetrussische Botschafter mit den Angehörigen der sowjetrussischen Botschaft und führende Persönlichkeiten von Staat, Partei und Wehrmacht teilnahmen.



Bild (M).

Der Staatsbesuch Molotows.

Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR, Molotow, und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Molotow, verläßt nach seiner Ankunft in der Reichshauptstadt in Begleitung des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop den Anhalter Bahnhof.



Bild (M).

Ankunft im Gästehaus der Reichsregierung.

Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop geleitet Volkskommissar Molotow ins Schloß Bellevue, wo der Chef der Präsidialkanzlei des Führers, Staatsminister Dr. Wehner (links), den Gast und seine Begleitung empfing.

## Einsatz der Kampfverbände trotz heftiger Stürme

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Bergelungsläufe gegen London erfolgreich fortgesetzt. Hafen- und Verkehrsanlagen, Lagerhäuser und Rüstungswerke in Südengland bombardiert.

DNB Berlin, 13. Nov. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Während in der Nacht vom 11. zum 12. November die britische Luftwaffe durch Sturm- und Vereisungsgelahr lahmgelegt war, setzten unsere Kampfverbände ihre Bergelungsläufe gegen London erfolgreich fort. Sie griffen auch im Laufe des 12. November London an. Ein Gaswerk und Lagerhäuser in Kennington erhielten schwere Treffer. Weiter richteten sich erfolgreiche Bombenangriffe gegen Hafen- und Verkehrsanlagen, Lagerhäuser, Rüstungswerke und ein Kraftwerk in Südengland.

Britische Häfen werden weiterhin vermint.

In der Nacht vom 12. zum 13. November warfen einige britische Flugzeuge in Westdeutschland Bomben, die fast ausschließlich in freies Gelände fielen und dort nur Flurschaden anrichteten. Nur in einer Ortschaft wurde ein Wohnhaus zerstört, zwei Häuser sowie eine Wasserleitung beschädigt und mehrere Personen außerhalb des Luftschuttraumes verletzt. An anderer Stelle an einer Gleisanlage entstandener Schaden konnte schnell behoben werden.

Verluste traten gestern auf deutscher Seite nicht ein.

Wie nachträglich gemeldet wird, erhöhte sich die Zahl der vom italienischen Fliegerkorps am 11. November abgeschossenen Flugzeuge auf zehn.

### Einsatz der Kampfverbände

Unentwegt rollender Einsatz trotz heftiger Stürme über dem Kanal und der britischen Insel gegen London, Liverpool und Coventry

DNB Berlin, 13. Nov. Heftige Stürme tobten in der Nacht zum Mittwoch über dem Kanal und der britischen Insel. Trotzdem setzten unsere Kampfverbände unentwegt in rollendem Einsatz die Bergelungsläufe gegen London fort. Besonders schwere Treffer wurden in den Verkehrsanlagen im Nordwesten der Stadt erzielt. Auch in den Westindischen Inseln und in anderen Teilen Londons entstanden mächtige Explosionen. Weiter waren Liverpool und Coventry sowie Orte an der Kanalküste das Ziel heftiger Angriffe. Im Laufe des Mittwochs wurden London sowie zahlreiche kriegswichtige Ziele in Südengland mit Bomben belegt.

In der Nacht zum Mittwoch schloß unsere Flakartillerie, wie erst jetzt gemeldet wird, einen britischen Bomber vom Baumuster Whitley ab. Ein Mann der Besatzung konnte sich durch Fallschirmabsprung retten, ein weiterer wird vermißt. Der Rest der Besatzung ist tot.

### Britischer Hilfskreuzer versenkt

DNB Berlin, 13. Nov. Nach einer Mitteilung der britischen Admiralität ist bei der am 8. November im Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht gemeldeten Vernichtung eines Geleitzuges im Atlantik durch deutsche U-Boote ein britischer Hilfskreuzer „Jervis Bay“ (1464 BRT) untergegangen. Nach der britischen Mitteilung wurde der Hilfskreuzer durch die Artilleriefener eines deutschen Kriegsschiffes versenkt. Das britische Schiff, das in Friedenszeiten ein Passagierdampfer der Australian Commonwealth Line ist, hatte eine Besatzung von 15 Offizieren und 174 Mann. Von einem Handelschiff wurden 65 Ueberlebende der „Jervis Bay“ gerettet.

### Molotow Gast des Führers

DNB Berlin, 13. Nov. Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, Molotow, war am Mittwoch mittag Gast des Führers im kleinen Kreise. Anschließend wurden die politischen Besprechungen fortgesetzt in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop und des stellvertretenden Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten, Denzajew.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

Lebhafte Tätigkeit der italienischen Luftwaffe — Bomben auf die militärischen Anlagen von Suez

DNB Rom, 13. Nov. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Mittwoch hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Spätrupp-Tätigkeit und Artillerie-Aktionen im Sektor von Korika. Feindliche Versuche, an unsere über die Grenzen im Epirus-Abchnitt vorgeschobenen Positionen heranzukommen, wurden zurückgeschlagen.

Unsere Luftformationen haben feindliche Stellungen auf dem Pinus, sowie in der Nähe der Straßenkreuzung Mikun-Joannina, ferner in den Zonen von Kalibaki und Filippade bombardiert. In der Zone von Berat wurde von unseren Jägern ein Flugzeug vom Wenzheim-Typ abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge führten einen Einflug auf Durazzo aus, der einige Tote und Verwundete zur Folge hatte; ein feindliches Flugzeug wurde wahrscheinlich abgeschossen.

Während einer bewaffneten Aufrüstung gegen Malta wurde eines unserer Jagdflugzeuge abgeschossen.

In Nordafrika bombardierten unsere Flugzeuge die militärischen Anlagen von Suez und die Flugplätze von Kairo und Khartoum; die Ziele wurden voll getroffen.

In Ostafrika hat der Feind bei einem Zusammenstoß zwischen unseren Vorposten und feindlichen Formationen im Gebiet von Cassala etwa 50 Tote auf dem Kampfplatz zurückgelassen; unsere Truppen haben Maschinengewehre, Gewehre und Munition erbeutet; unsererseits sehr leichte Verluste.

Unsere Luftwaffe hat mit Bomben und Maschinengewehrfeuer Schützengraben und Artilleriestellungen, Truppen, feindliche Zelte und Kraftwagen bei Druab (Zone von Cassala) angegriffen. Ein Angriff der feindlichen Luftwaffe auf Metemma hatte drei Tote und zwölf Verwundete zur Folge. Unsere Jäger haben ein Flugzeug vom Gloster-Typ abgeschossen, zwei weitere wurden wahrscheinlich abgeschossen.

Ein Einflug feindlicher Flieger auf Brindisi, Tarent und Bari. Nur in der letzten Stadt wurden Bomben geworfen, die unbedeutenden Materialschaden und drei Verwundete verursachten.

### U-Bootjäger vernichtet englisches U-Boot

Von Kriegsberichterstatter Dr. Eiß

DNB Bei der Kriegsmarine, 13. Nov. (P.N.) Einige U-Jäger sind aus einem deutschen Hafen ausgelaufen. Kaum haben sie die freie See erreicht, beginnt die U-Boot-Suchfahrt. Die Vorbedingungen sind denkbar gut. Es ist windstill, spiegelglatte See. Die Sicht allerdings ist beschränkt. Um so aufmerksamer wird von der Brücke beobachtet.

Pflichtig entdeckt der Rudergänger des U-Jägers des Kapitänsleutnants K. voraus einen Gegenstand, den er aber nicht genau ausmachen kann, da er in dem Grau dieses tiefen Tages verschwindet. Pflichtgemäß macht er Meldung: „Steuerbord voraus ein Schatten.“ Der Kommandant reißt das Glas an die Augen. Deutlich erkennt er einen U-Boot-Turm. Aber nur wenige Sekunden kann er ihn im Glase festhalten, dann ist er verschwunden. „U-Boot-Alarm.“ Auf allen Geleitzustationen hebern die Männer den nächsten Augenblick entgegen. In Höchstfahrt fährt man in Richtung des entdeckten U-Bootes vorwärts. Jetzt muß die Tauchhülle erreicht sein. Das Boot koppt ab und die Geleitzustationen, das getauchte U-Boot festzustellen. Eine halbe Stunde lang wird gesucht. Nichts.

Es wird weitergesucht. „Ihr müßt den Kerl kriegen“, spornet der Kommandant seine Männer an. Diese mühen sich weiter und ihre Eifer wird auch belohnt. In einiger Entfernung wird ein U-Boot festgestellt. Unter laufenden Motoren wird die Stelle angefahren. Es fallen Wasserbomben. Auf Befehl des Kommandanten spielen diese unheimlichen Kisten ins Wasser. Alles wartet auf das Ergebnis dieses ersten Angriffes. Doch deuten keine Anzeichen auf Wirkung der Wasserbomben. Es wird erneut versucht, das U-Boot festzustellen. Pange wird die Gebuld der Besatzung auf eine harte Probe gestellt, dann wird das U-Boot erneut entdeckt. Sorgfältig wird die Viegstelle festgestellt und dann ein Angriff gefahren. Ein großer Oelfleck wird sichtbar und verbreitet einen durchdringenden Geruch. Das U-Boot muß getroffen sein. Ein dritter Angriff folgt. Wieder hebern die Wasserbomben, jetzt aber mitten hinein in das Ziel, das ununterbrochen nachquillt. Ungeheuer ist die Wirkung. Ein riesiger Luftschwall wühlt das Wasser auf, er folgt unmittelbar auf die Detonation der Wasserbomben, die die See aufheulen. Neue Detonationen werden mit Häufigkeit.

Der Kommandant will ganz sicher gehen. Er befiehlt einen neuen Angriff. In dem Ziel, das sich immer mehr verbreitet,

kommt ein dunkler Gegenstand, der zunächst für ein Stück Holz gehalten wird...

Von diesem erfährt der Kommandant die Wirkung seiner einzelnen Angriffe. Zunächst ist der Angriff daneben gegangen. Der zweite zeigt Wirkung...

Aus den Aussagen des Geretteten geht hervor, daß das U-Boot die sich nähernden U-Jäger zuerst gesehen hat...

Einige Tage später liegt der U-Jäger im Hafen. Der Befehlshaber hat seinen Besuch angelagt...

Während eines Gesprächs mit dem Kommandanten, der schon lange das Ek. 1 trägt, erzählt dieser, daß die Besatzung bereits über ein Jahr ununterbrochen Einjahres hinter sich hat...

Hefige, allnächtliche Vulkanausbrüche

Angriffe von ziemlich bedeutendem Ausmaß

Stockholm, 13. Nov. Die deutschen Bergeltungsangriffe in der Nacht zum Mittwoch...

In der Nacht zum Mittwoch erneuerte der Feind, unterstützt vom Mondschein, seine Angriffe auf Großbritannien...

Nach diesen trotz ihrer Gewundenheit recht vielfagenden Andeutungen hat die deutsche Luftwaffe also wieder einmal ganze Arbeit geleistet...

So wird in einem Londoner Brief, der in der in Shanghai erscheinenden North China Daily News veröffentlicht wurde...

Der Brief beschreibt dann die Wirkung der deutschen Bomben in der Oxford-Street...

Wie man sieht, gelingt es nicht einmal mehr, in den englischen Kreisen des Fernen Ostens die trügerischen Illusionsmärchen des Londoner Lügenministeriums anrecht zu verhalten...

Uebereilte Indienststellung der „Queen Elizabeth“

NR New York, 13. Nov. Die am Dienstag um 15.45 Uhr Ortszeit erfolgte plötzliche Ausreise des englischen Riefendampfers „Queen Elizabeth“...

Livreville von de Gaulle befreit

Bien, 13. Nov. In amtlichen Kreisen in Bien wird jetzt bekräftigt, daß die Einnahme der Stadt Livreville in der Kolonie Gabon...

In diesem Zusammenhang will man in Bien Nachrichten darüber erlangt haben, daß sich unter de Gaulles Truppen auch tobipanische Flüchtlinge befinden...

Optimismus nur fürs Ausland

Kramphafte Schönfärberei im Londoner Rundfunk

DNB Berlin, 13. Nov. Man muß es der „Propaganda“ Duff Coopers lassen, daß der bisherige Verlauf des Luftkrieges sie völlig unberührt gelassen hat...

So besah sie sich am Mittwoch in einer Londoner Auslandsendung wieder eine der Rundfunkkreaturen des Generalkügners...

Also ließ sich Herr Lindley am Mikrophon vernehmen. Er zitierte die angebliche Aeußerung eines amerikanischen Berichtserstatters...

Man saugt, daß es der Londoner Rundfunk heute noch fertigbringt, solche Privollitäten in die Welt zu senden. Ist es doch nicht gar so lange her...

Mag die Unerschrockenheit und Bedenklosigkeit dieses Hatzardeurs auch überall hündlich bekannt sein, ein solches Maß verbreecherlicher Gefinnung ist selten anzutreffen...

Bomben auf Boulogne

DNB Boulogne, 13. Nov. In der Stunde, da sich die Boulogner Bürgerhaft zum feierlichen Requiem für die Kriegsgelassenen in ihren Kirchen versammelte...

Um die Erdal-Blechboxen mehrmals verwenden zu können, gibt es nun auch Erdal-Nachfüllpackungen. Das Nachfüllen ist eine einfache, saubere und schnelle Sache...

Sturm im Unterhaus

„Die Ruinen Londons sind die Denkmäler einer Katastrophopolitik“

Stockholm, 13. Nov. Wie „Aya Dagligt Allehanda“ aus London meldet, kam es am Mittwoch im Unterhaus zu wilden Beschimpfungen und lärmischen Szenen...

Londons Volk vor der Wahrheit

Wenn die britische Öffentlichkeit nach der amtlichen Ankündigung gehofft hatte, Genaueres und Tatsächliches über die englischen „Siege“ von Ramos, Andalones und Dänkirchen zu erfahren...

Was England sowohl in Norwegen wie auch in Frankreich zu verschleiern versucht, sind seine strategischen Maßnahmen...

kriegsmysteriums der Deffentlichkeit statt des versprochenen Tatsachenberichtes eine „erzählende“, d. h. eine verdrehte und verlogene Darstellung in Aussicht stellt.

Churchill spannt Kanada ein

Daß Churchill nichts unversucht läßt, um sich entgegen dem von de Valera mit größter Klarheit ausgesprochenen Willen des irischen Volkes in den Besitz der so sehr begehrten Stützpunkte in Irland zu setzen...

Churchill geht also neben dem Versuch der unverhüllten Drohung an die Adresse Irlands nunmehr dazu über, seinem Ziel durch Einspannung seiner politischen Trabanten näherzukommen...

Abtretung von Stützpunkten undiskutabel

Erklärung des chilenischen Außenministers

Santiago de Chile, 13. Nov. In der in Valparaiso erscheinenden Zeitung „Union“ gab der chilenische Verteidigungsminister Hernanandez Erklärungen, die in USA starke Beachtung fanden...

Die „Union“ kommentiert diese Erklärung als „im nationalen Interesse gegeben“ und gibt der lebhaften Zustimmung Ausdruck...

Erdölproduktion nicht betroffen

Fortsetzung der Aufräumungsarbeiten am Carlton-Haus mit deutscher Hilfe

Bukarest, 13. Nov. Die rumänische Hauptstadt steht nach wie vor unter dem Eindruck des großen Erdbebens vom Sonntagfrüh...

Die Aufräumungsarbeiten an den Trümmern des Carlton-Hochhauses dürften noch mindestens eine Woche dauern. Deutsche Pioniere und Soldaten der Luftwaffe arbeiten Tag und Nacht Seite an Seite mit rumänischem Militär...

König Michael besuchte Dienstag zweimal die Rettungsarbeiten. Staatsführer General Antonescu weilt vor seiner Abreise nach Rom noch in dem vom Erdbeben besonders stark mitgenommenen Campina...

Der Eisenbahnverkehr ging im ganzen Lande wieder normal vor sich mit Ausnahme einer kleinen Nebenbahn in der Moldau.

Auslieferung von Trinkwasser verweigert

Tokio, 13. Nov. (Matsubara des DNB.) Japanische Schiffsahrtstrecke treffen, „Maji Shimdan“ zufolge, Vorbereitungen, um feindliche Maßnahmen der britischen Behörden gegenüber japanischen Schiffen...



# Das Wohnungsbauprogramm nach dem Kriege

## Allgemeiner Ortsbauplan und Modell

Während der Zeit in der unsere Wehrmacht dafür sorgt, daß der uns aufgezwungene Krieg zu einem glücklichen Ende geführt wird, mit dem Ziel, den notwendigen Lebensraum für das gesamte deutsche Volk zu sichern und daß es endlich aus der ewigen Unruhe durch Kriegsheer und Kriege herauskommt und Europa einen dauerhaften Frieden bekommt, ist man in den Städten und Gemeinden nicht untätig und gestaltet die Heimat nach neuen Richtlinien. Wohl sind Regierung und Partei in erster Linie damit beschäftigt die großen Aufgaben des Krieges zu meistern, aber sie planen auch zugleich die darauffolgende Aufbauarbeit. Von besonderer Bedeutung ist dabei

### der Wohnungsbau nach dem Kriege.

Diese Aufgabe ist schon deshalb besonders dringlich, weil aus bekannten Gründen der Wohnungsbau während des Krieges im allgemeinen geruht, zum andern die Zunahme der Eheschließungen während des Krieges zu einem vermehrten Wohnungsbedarf geführt hat, ferner, weil im allgemeinen von den Volksgenossen an die Größe und Beschaffenheit ihrer Wohnungen höhere Anforderungen gestellt werden. Mit dem Wohnungsbauprogramm wurde Behörden und Gemeinden eine große Aufgabe gestellt, die heute schon die nötigen Vorbereitungen und Maßnahmen erfordert. Sofort nach dem Kriege soll mit dem Wohnungsbau begonnen werden und es ist deshalb ein Sofort-Programm vorgesehen. Die im Auftrage des Gauleiters und Reichsstatthalters durchgeführten Erhebungen über den Wohnungsbedarf sind abgeschlossen und die Ämter haben ein Sofort-Programm für den Gau aufgestellt. Aufgabe der Gemeinden ist es nun, daß die vorgesehenen Bauvorhaben gründlich durchgearbeitet, daß das Bauland gesichert, die Pläne fertiggestellt und die Verhandlungen mit den Bau- und Siedlungsträgern zum Abschluß gebracht werden. Zur Beratung und Unterstützung steht dabei den Gemeinden das Gauheimstättenamt zur Seite. Bürgermeister Krapf berichtete in einer Sitzung der Ratsherren nach den vorliegenden Erlässen und anhand der Fachliteratur über das Problem des Wohnungsbauprogramms und wir sind bemüht, unseren Lesern in kurzen Ausführungen hierüber folgende Orientierung zu geben:

Für das Sofort-Programm kommen in erster Linie alle diejenigen Bauvorhaben in Betracht, die bereits vor dem Krieg oder in der ersten Kriegszeit vorbereitet worden sind, deren Ausführung oder Fertigstellung aber aus kriegswirtschaftlichen Gründen zurückgestellt worden ist. Dann kommen die sonstigen Bauvorhaben in den Grenzen der örtlichen Verhältnisse.

Ueber das Sofort-Programm hinaus ist die Vorbereitung eines großen, umfassenden Wohnungsbauprogramms vorgesehen. Zu unterscheiden ist dabei, welche Arten von Wohnungen benötigt werden, ob Kleinstiedlung, Eigenheim, Landarbeiterwohnung oder Mietwohnung. Voraussetzung aber für das künftige Bauen überhaupt ist das Vorhandensein eines allgemeinen Ortsbauplanes, für den die Gemeinden zu sorgen haben. Er muß von der vorgesehenen Behörde genehmigt sein bevor die einzelnen Baupläze zugeteilt oder genehmigt werden. Die Bautätigkeit soll nicht verzerren, sondern die verschiedenen Vorhaben zusammengefaßt und die Bauträger nach einem besonderen Plan angefaßt werden. Schon heute soll das erforderliche Gelände durch die Gemeindeverwaltungen gesichert werden. Das Gelände muß baureif gemacht, aber nebenher auch etwaige Baulücken geschlossen werden. Es kann also nicht mehr an beliebigen Baustellen gebaut werden, sondern nur auf von der Gemeinde vorgesehenem Gelände, auf Plankstücke, deren bauliche Verwirklichung unmittelbar bevorsteht. Die Gemeinden haben auch die Aufgabe, auf eine vernünftige Gestaltung der Grundstückspreise hinzuwirken. Im allgemeinen soll bei Kleinstiedlungen ein Preis RM 1.— für den qm schon die Obergrenze des Grundstückspreises sein, wo zu dann noch die Anliegerbeiträge kommen.

Der Reichsminister hat bei den Förderungsmaßnahmen des Reiches Baukostenhöchstgrenzen festgesetzt. So dürfen z. B. bei der Kleinstiedlung die monatlichen Lasten nicht mehr als RM 40.— und andererseits nicht mehr als ein Viertel des monatlichen Einkommens der Siedlungsfamilie betragen. Bei der Volkswohnung ist die absolute Grenze gleichfalls auf RM 40.— monatlich festgesetzt. Hier soll die Belastung aber regelmäßig nicht mehr als ein Fünftel des Einkommens der in Betracht kommenden Bevölkerungskreise betragen. Bei der Landarbeiterwohnung soll die jährliche Gesamtbelastung aus der Finanzierung des Eigenheims möglichst unter RM 300.— liegen. Bei der Kleinstiedlung sollen die Kosten für Bau und Einrichtung regelmäßig den Betrag von RM 7000.— nicht überschreiten; bei besonderen örtlichen Verhältnissen werden evtl. auch höhere Baukosten zugelassen. Beim Landarbeiterwohnungsbau dürfen beim Eigenheim die Neubaufkosten RM 9000.— nicht überschreiten.

Jede größere in stärkerer Entwicklung befindliche Gemeinde soll neben dem Ortsbauplan über einen Wirtschaftsplän, sowie über Be- und Entwässerungs-

pläne verfügen. Der Wirtschaftsplan ist ein Uebersichtsplan über das Erweiterungsgebiet einer Gemeinde, in dem im großen Zügen eine Ordnung der verschiedenen, für die räumliche Entwicklung der Gemeinde auf weite Sicht in Betracht kommenden Nutzungsfächen verzeichnet werden. In diesem Plan wird eine Unterteilung der Wohn-, Kleinstiedlungs- und Gewerbeflächen vorgenommen und öffentliche Grünflächen bezeichnet, die vom Bauern freigehalten werden sollen. Im Unterschied zum Wirtschaftsplan ist der Ortsbauplan kein Wunsch-, sondern ein Zwangsplan, der Rechtswirkung besitzt.

Für die Stadt Altensteig sind, wie Bürgermeister Krapf ausführte, eine Anzahl Kleinstiedlungen und Eigenheime vorgemerkt und als anerkannt von der Behörde in Stuttgart dem Reichsheimstättenamt nach Berlin weiter gemeldet worden. Daß Bürgermeister Krapf die mit dem Wohnungsbauprogramm und mit dem Sofort-Programm zusammenhängenden Aufgaben mit großem Eifer betrieb, geht daraus hervor, daß sowohl der Ortsbauplan und ein wunderbares Modell der Stadt, sowie ein Kanalisationsplan fertiggestellt sind. Ortsbauplan und Modell lagen bei einer Sitzung der Ratsherren zur Besichtigung auf und man konnte sich kaum von dem schön ausgeführten Modell unseres Städtchens trennen. Aber auch der Ortsbauplan war von größtem Interesse. Auf dem Modell sind die stehenden alten Häuser, sowie diejenigen, die im Wohnungsbauprogramm bis auf weite Sicht vorgesehen sind, je in besonderer Farbe klar und deutlich ersichtlich. Ortsbauplan und Modell sollen zu gegebener Zeit der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden und es ist der Wunsch des Bürgermeisters, daß die gesamte Bevölkerung der Reingestaltung ihres Städtchens das nötige Interesse entgegenbringt, denn damit wird das zukünftige Gesicht der Stadt Altensteig gestaltet. Wie er ausführte, zwingt der Mangel an Baupläzen innerhalb der Stadt dazu, nicht nur die Grenzen weiter zu ziehen, sondern auch dazu, daß die bestehenden Flächen ausgefüllt werden. Aber auch die Wohnhäuser in Geschäftslagen sollen nach und nach verschwinden und Geschäftshäuser daraus werden, da in diesen hier ein besonderer Mangel ist. Post-, Rosen- und Bahnhofstraße sollen Gewerbe und Industrie zur Verfügung stehen, während für Privathäuser Anbaugeslegenheit außerhalb den Geschäftsstraßen gesichert wird. Wünsche über Geschäftsveränderungen, Häuserverkäufe und -käufe solle man der Stadterwaltung zwecks Beratung mitteilen. Der Besichtigung von Modell und Ortsbauplan ging ein Rundgang unter der Führung des Bürgermeisters voraus. Dank des Vorhandenseins eines Kanalisationsplanes kann jetzt schon im Zusammenhang mit den derzeitigen Veränderungen an der Pfalzgrafenweilstraße und beim Krankenhaus auf der Pfalzgrafenweilstraße die Kanalisation eingebaut werden, was seit der letzten Woche geschieht. Interessant waren die Erläuterungen, die Stadtbaumeister Klöpfer über die dortigen Veränderungen im Zusammenhang mit dem Abbruch des Krankenhauses machte. Bei dieser Gelegenheit wurde dem Krankenhaus nochmals ein Besuch abgestattet und Bürgermeister Krapf sprach Frau Selinger und ihrer Tochter, Frau Schneider, für ihre treue Fürsorge im Dienste der Kranken und Alten den herzlichsten Dank aus. Besichtigt wurde anschließend das Städt. Elektrizitätswerk das einen neuen Verputz erhielt und mit seinem nun ausgedünnten Hof einen gediegenen Eindruck macht. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, daß zur Zeit die schon längst geplante Hochspannungsleitung vom Städt. Kraftwerk zur Fa. OKA und zur Lohmühle ausgeführt und oben am sogenannten Grenzweg das Schalthaus im Entstehen ist.

Aus allem, was man bei dem Rundgang und bei Besichtigung von Modell und Ortsbauplan hörte und sah, geht hervor, daß man trotz des Krieges und der damit zusammenhängenden Mehrarbeit auch bei der Stadtverwaltung nichts vernachlässigt und mit anerkannter Entschlußkraft alle die Dinge betreibt, die für die Aufbauarbeit nach dem Kriege von den Gemeinden verlangt werden.

**— Viel tausend Socken und Handschuhe für unsere Soldaten.** An den langen Winterabenden werden sich wieder viele fleißige Hände regen, um für unsere Soldaten zu fricken und zu flicken. Von einigen Kreisen im Gau Württemberg-Hohenzollern werden von der NS-Frauenenschaft jetzt schon schöne Zahlen gemeldet, die von geleisteter Arbeit berichten. So hat Badnang kürzlich 400 Paar Handschuhe für das Deutsche Rote Kreuz abgeliefert. Ehlingen lieferte 2000 Soldatenhandschuhe aus. Friedrichshafen macht in der Woche durchschnittlich 300 Paar Socken wieder heil, Heidenheim hat 700 Paar Handschuhe angestrickt. Ludwigsburg bekam den Auftrag, in den nächsten Monaten 20 000 Paar Socken zu fricken oder anzukrüden.

**— Verkauf von Schokoladenerzeugnissen und Zuckermassen.** Nach einer Anordnung des Landesernährungsamts können mit Wirkung vom 28. November 1940 ab die Einzelhandelsverkaufsstellen in Württemberg und Hohenzollern wieder Schokoladenerzeugnisse (Pralinen, Schokolade, Stangen usw.) an Verbraucher nach Maßgabe der vorhandenen Bestände abgeben. Die Abgabe darf jedoch künftig nur noch gegen Vorlage und Abkempfung der Zuckerkarte (also nicht mehr der Fettkarte) erfolgen. Die gleiche Regelung gilt auch für den Verkauf von Zuckermassen.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 14. November 1940

### Wie schaffe ich blaues Licht?

Von amtlicher Seite wird mitgeteilt: In den meisten Fällen läßt sich das blaue Licht, das man zu Verdunkelungszwecken vorgeschrieben ist, am einfachsten und wirtschaftlichsten durch Blaulampen vorhandener Glühlampen schaffen, unbeschadet der Möglichkeit, besonders für Verdunkelungszwecke zugelassene, fabrikmäßig hergestellte blaue Glühlampen zu verwenden. Das nachträgliche Blaufärben von Glühlampen muß allerdings durch Fachleute unter Verwendung einer gepulverten Lackfarbe und nach einem bestimmten Verfahren erfolgen. Nur so ist gewährleistet, daß die Blaufärbung der Glühlampen in der richtigen Lichtstrahlung und mit der notwendigen Haltbarkeit vorgenommen wird.

Es muß besonders hervorgehoben werden, daß nur Glühlampen mit einer Leistungsaufnahme von 15 und 25 Watt, sowie Hand- und Taschenlampen-Glühlampen nach diesem Verfahren gefärbt werden dürfen. Um der Bevölkerung die Möglichkeit zu geben, Glühlampen vorrätig zu haben und rasch blaufärben lassen zu können, werden im ganzen Reichsgebiet die Elektro-Installationsgeschäfte für diese Aufgabe eingesetzt. Diese Geschäfte werden in Kürze durch entsprechende Ausschankstellen ersetzt werden. Man braucht also demnächst Glühlampen nur zum nächsten Elektro-Installateur zu bringen, um sie dort vorrätig zu haben. Vorher sind sie jedoch mit Seifen- und Sodawasser oder mit Spiritus und Säuremischung sorgfältig zu reinigen und durch ein mittels Bindfaden oder Draht am Lampensockel befestigtes Namensschild zu kennzeichnen. Als Preis für das Blaufärben einer Glühlampe sind 20 Pf., einer Hand- oder Taschenlampenglühlampe 5 Pf. festgesetzt. Bei blaufärbten Glühlampen darf die Lackfarbe nicht beschädigt oder abgetrennt werden, da sonst unzulässige Helligkeiten entstehen.

Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, diese zu seinem eigenen Schutz angeordneten Maßnahmen mit größter Beschleunigung und Gewissenhaftigkeit auszuführen. Nur dann ist die Gewähr gegeben, daß die noch vorhandenen Mängel der Verdunkelung — was dringend notwendig ist — beseitigt werden.

**Arbeitstagung im NSRL-Bezirk 5 Unterkreis Nagold.** Am Sonntag, 10. d. Mts. kamen die Vereinsführer des Unterkreises Nagold zu einer Arbeitstagung in Nagold zusammen und waren alle Vereinsgemeinschaften anwesend mit Ausnahme des T. B. Emmingen und Hattenbach.

Bezirksführer Dr. Gisele, Dornstetten, der zur Freude der Anwesenden nach 1 1/2-jähriger Abwesenheit den Bezirk wieder betrat, eröffnete die Arbeitstagung und gedachte zuerst der NSRL-Kameraden, die für Führer, Volk und Vaterland ihr Leben hingezogen haben. Daraufhin gab er ausführliche Aufklärung über alle laufenden Fragen und betonte, daß die Hauptaufgabe der Vereine für den kommenden Winter die Aufstellung von Sportdienstgruppen sei, denn die Leibesübungen betreit vom NSRL sollen immer mehr in den Dienst der Wehrerziehung eingebaut werden und dazu haben die Vereinsgemeinschaften die Leitung zu stellen, und dafür zu sorgen, daß überall das Verhältnis zwischen NS und NSRL ein gutes und kameradschaftliches ist. Er kam dann auf das Sammelergebnis der 1. Reichsstraßenreinigung zu sprechen und dankte allen Mitarbeitern für ihren Einsatz. Um eine erfolgreiche Winterarbeit durchzuführen, bezeichnete er der Redner als notwendig, daß alle vorhandenen Turnhallen des NSRL-Bezirks einsehbar von den Gemeinden zur Verfügung gestellt werden und daß die Gemeindeverwaltungen den Verteilungen des NSRL Verständnis entgegenbringen und unsere wertvolle Arbeit unterstützen. Dr. Gisele ermahnte alle Vereinsführer, in den kommenden Monaten unbedingt in jeder Vereinsgemeinschaft die Leibesübungen weiterzutreiben und sich dafür einzusetzen, daß immer mehr Volksgenossen zu den Leibesübungen, die im Kriege notwendiger denn je sind, rufen. Zum Schluß dankte er seinem Stellvertreter Kamerad Pantje Galm für seine vorbildliche unermüdete Arbeit im Dienst der Leibesübungen zum Wohle der Allgemeinheit.

Zur gleichen Zeit fand in der Turnhalle in Nagold ein Lehrgang für Frauenturnen statt, der den Lehrgangleiterinnen wertvolle Hinweise für praktische Winterarbeit gab. Auch hierüber sprach Dr. Gisele und setzte sich dafür ein, daß überall wo möglich Frauen-Abteilungen ins Leben gerufen werden.

**Engländerle, 13. Nov.** Das Deutsche Schuhwallehrentzichen wurde dem Zimmermann Ernst Neumeier verliehen. — In dem Gemeinschaftsdoppel am vergangenen Samstag, welcher von den öffentlichen Betrieben in unserer Gemeinde durchgeführt wurde, ist der Toten vom 9. November gedacht worden. Anlässlich ist von einer Abordnung ein Kranz am Kriegerdenkmal niedergelegt worden.

**Calw, 13. Nov.** (Die Landwirtschaftsschule Calw bis auf den letzten Platz besetzt.) Trotz verschiedener Schwierigkeiten war es möglich, die Landwirtschaftsschule letzten Montag wieder zu eröffnen. Die Schule ist heute mit 36 Schülern im unteren und 17 im oberen Kurs besetzt. Weil der Platz nicht ausreichte, mußte eine größere Zahl der Angemeldeten wegen Überfüllung der Schule für den nächsten Winterlehrgang zurückgestellt werden.

**Kosfelden, 14. Nov.** (Zur letzten Ruhe gebettet.) Am Samstag wurde Schulheiß i. R. Gottlieb Stodinger zu Grabe getragen. Ein zahlreiches Trauergelächte von hier und auswärts begleitete den Entschlafenen auf seinem letzten Gang. Bürgermeister Reuschler würdigte unter Niederlegung eines Kranzes die Verdienste des Verstorbenen und dankte ihm für alles, was er für die Gemeinde getan hat.

**Calw, 13. Nov.** (Bürgermeister dreier Gemeinden.) Der neuernannte gemeinschaftliche Bürgermeister der Gemeinden Engelder, Grundbach und Salmbach, Erwin Kottner, wurde unter reger Anteilnahme der Bevölkerung und in Anwesenheit der Beigeordneten und Gemeinderäte der drei Gemeinden in sein neues Amt als Bürgermeister der Gemeinden Grundbach eingesetzt.

**Unterlangenhardt, 11. Nov.** Am Sonntag feierten die Eheleute Jakob Sattler goldenes Hochzeit. Wir wünschen dem Jubelpaar weiterhin glückliche Tage und Gesundheit.

**Gerrenald, 11. Nov.** Die in weiten Kreisen bekannte Hotelbesitzerin Mathilde Hauber, geb. Seuer, ist im Alter von 82 Jahren gestorben. Dem „Deutschen Hof“, dem sie so viele Jahre mit ihrem Mann vorstand, haben sie von ihrem Eltern, die ihn erbauten,



Wittbach, Kr. Ehlingen. (Töblicher Unfall.) Am stillen Ortsausgang ereignete sich ein tragischer Unglücksfall. Einige Teilnehmer an einer Fete wurden während der Dunkelheit von einem Personauto angefahren. Ein Mann wurde so schwer verletzt, daß er in der gleichen Nacht starb. Die Verletzungen der übrigen waren leichter Natur. Der Unglücksfall ist um so tragischer, als erst kürzlich die Ehefrau des Verunglückten das zweite Kind geboren hat.

Wiperg, Kr. Ludwigsburg. (Vom Schuttplatz 10 Zentner Mais.) In Verfolg des Gedankens, alle landwirtschaftlich nicht genutzten Flächen mit Mais für die Schweinemastanstalt im Wiesenhäuser Hof zu bebauen, ließ Sachbearbeiter Weisner vom Ernährungshilfswerk der RSB einen Schuttplatz mit Mais anpflanzen. Nicht weniger als 10 Zentner konnten heuer geerntet werden.

Worbach a. N. (Schillerfeier.) In stimmungsvollen Feiern gedenkte Worbach des 181. Geburtstages Friedrich Schillers. Die Oberschule und die Deutsche Volksschule ludigten am Geburtshaus und am Schiller-Denkmal dem Dichtersfürsten. Die Abendfeier des Worbacher Schiller-Vereins leitete Bürgermeister Kopf mit Begrüßungsworten ein. Dichter Helmut Paulus las aus seiner spannenden Erzählung „Freundestreue“, die von der Flucht Schillers nach Mannheim handelt. Musikalische Darbietungen des Streichorchesters und Vorträge des Lieberkranzes umrahmten die Feier, in deren Mittelpunkt einige Szenen aus der „Jungfrau von Orleans“ standen.

Wiesentheid, Kr. Göppingen. (Mit 90 Jahren noch lebensfähig.) Schirmmacher Gottlieb Hellig konnte am Mittwoch seinen 90. Geburtstag feiern. Noch heute geht der weise seines Humors von jedermann geschätzte Altersjubilant, der sich bester Gesundheit erfreut, seinem Beruf nach.

Wurmbach, (Der Tod aus den Schienen.) Auf der Bahnstrecke nach Wüdingen wurde am Montag bei Tagesanbruch die Leiche einer Frau aus Wangen gefunden. Die Frau scheint in einem Anfall von Schwermut in den Tod gegangen zu sein.

Wurmbach, Kr. Heidenheim. (Schlachthaus eingeweiht.) Das neue Schlachthaus mit seinen zehn modernen Bahnen wurde in feierlicher Weise seiner Bestimmung übergeben. Bürgermeister Kirchner erwähnte in seiner Ansprache, daß die Anlage nach sechsmonatiger Bauzeit in vorbildlicher Zusammenarbeit zwischen der Partei, den Gliederungen und der Gemeinde entstanden ist.

Wurmbach, (Verunglückt.) Der bei der Reichspost beschäftigte Emil Kehler ist in Ausübung seines Dienstes auf dem Offenburger Bahnhof schwer verunglückt. Beim Ueberstiegen der Gleise von einer Lokomotive erfaßt, wurde ihm ein Bein oberhalb des Knöchels abgefahren. Seine Frau, die bei landwirtschaftlicher Arbeit eine Fußverletzung erlitt, mußte zwei Tage später ebenfalls ins Krankenhaus gebracht werden.

Wurmbach, (Im Gewerbelanal ertrunken.) Der 4 Jahre alte Sohn des Händlers Eugen Walter ist im Gewerbelanal ertrunken. Wie sich der Unglücksfall zugetragen hat, konnte nicht festgestellt werden, da niemand zugegen war, wie das Kind in den Kanal stürzte. Es wurde in leblosem Zustande aus dem Gewerbelanal geborgen; die angestellten Wiederbelebungsvorläufe waren ohne Erfolg.

**Familientragödie in Wachsenburg**

Die 29 Jahre alte Ehefrau Luise Fuchs aus der Würzburger Straße schritt zu dem suchtbaren und leider auch zum Teil gefährlichen Versuch, ihre fünf Kinder und sich durch Gas zu töten. Sie öffnete den Gashahn in ihrer Wohnung. Als der Ehemann nachts zwischen 2 und 3 Uhr von einer Geschäftsreise heimkehrte, wurde ihm nicht geöffnet. Der Mann schlug die Haustüre ein und fand in der Wohnung seine Frau u. . . den fünf Kindern bewußlos am Boden liegend vor. Vier Kinder und die Frau wurden sofort ins Krankenhaus gebracht, wo kurz nach der Einlieferung das 5 Jahre alte Mädchen und der 4 Jahre alte Junge gestorben sind. Das jüngste Kind im Alter von einem Jahr war schon in der Wohnung gestorben. Die Frau und die übrigen Kinder schweben in Lebensgefahr. Der Grund zu der unglücklichen Tat ist in Ehezerstörung zu suchen.

**Neue Tarifpreise für elektrischen Strom**

Die Energieversorgung Schwaben AG. und die Redarwerke AG. gaben ihre neu zur Einführung kommenden Tarife für Haushalt und Gewerbe, sowie noch einmal die bereits früher bekanntgegebenen Landwirtschaftstarife bekannt.

Der Reichskommissar für die Preisbildung hat im Jahre 1938 angeordnet, daß die Elektrizitätstarife für das ganze Reich in eine einheitliche Form gebracht werden sollten. Darnach legt sich in Zukunft jeder der neuen Tarife, die für Haushaltungen, Gewerbe-Licht- und Gewerbe-Kraftanlagen, sowie für die Landwirtschaft eingeführt werden, aus einem Grundpreis und einem Arbeitspreis zusammen. Die Höhe der Arbeitspreise ist durch die Tarifordnung bereits weitgehend und zwar einheitlich für das ganze Reichsgebiet festgelegt, nur die Grundpreise können von den einzelnen Werken noch verschieden festgelegt werden.

Folgende beide Tarifsachen verdienen nun besonders festgehalten zu werden: Einmal führen die beiden größten württembergischen Gebietsversorgungsunternehmen, nämlich die Energieversorgung Schwaben AG. und die Redarwerke AG., gleiche, auch in den Grundpreisen und allen sonstigen Einzelheiten vollkommen übereinstimmende Tarife ein, so daß für den größten Teil Württembergs in Zukunft durchweg gleiche Strompreise gelten werden.

Weiter kann berichtet werden, daß die Preise dieser beiden Unternehmen mit die günstigsten sind, die in Deutschland überhaupt eingeräumt werden, obwohl die Voraussetzungen hierzu in Württemberg bei dem völligen Mangel an Kohlenvorkommen und von größeren Wasserkraften ungünstig sind.

Ueber die Forderungen der Tarifordnung hinausgehend bieten die beiden Werke außerdem für Haushaltungen und Landwirtschaft noch Tarife mit einem Arbeitspreis von nur 6 Pf./kWh. an.

Als Zeitpunkt der Einführung ist der 1. November 1940 genannt. Da es sich jedoch um eine Tarifumstellung handelt, die sich auf Hunderttausende von Abnehmern auswirkt, würde es schon unter normalen Verhältnissen sehr lange Zeit in Anspruch nehmen, um die Umstellung bis zum letzten Abnehmer durchzuführen. Sie wird erschwert durch den jetzigen Personalmangel. Wie wir hören, werden deshalb die neuen Tarife im Einverständnis mit dem Reichskommissar für die Preisbildung nach und nach gemeindefeindlich eingeführt. Die Stromlieferwerke werden dabei von sich aus die Abnehmer in einen für sie günstigen Tarif einreihen. Die Zeiten, zu denen die Tarifumstellung erfolgt, werden für die einzelnen Gemeinden von den Werken bekanntgegeben.

Bei den neuen mit 5, 8, 6, 6, 8, 8, 8, 2, 6 gekennzeichneten Grundpreistarifen mit ihren niedrigen Arbeitspreisen von 8, 6 bzw. 4 Pf. für die tatsächlich verbrauchte Kilowattstunde ist es möglich, in weit größerem Umfang als bisher den elektrischen Strom zur Steigerung der eigenen Lebenshaltung heranzuziehen. Sie verdienen daher in den meisten Fällen, und zwar sowohl für Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft, den Vorzug. Ueber alle Einzelheiten geben besondere von den Werken herausgegebene Tarifhefte Auskunft.

**Zur Westraufführung des Schillerfilms**

**Gauleiter Murr würdigt die kulturpolitische Aufgabe des Films**

Stuttgart, 13. Nov. Anlässlich der Westraufführung des Schiller-Films am Mittwochabend in Stuttgart fand in den Räumen des Hotels Marquardt ein Empfang statt, der durch die Anwesenheit von Gauleiter Reichsstatthalter Murr ausgezeichnet wurde. Außerdem bemerkte man weitere führende Männer von Partei, Staat und Wehrmacht sowie der Presse, des Films und des gesamten kulturellen Lebens der schwäbischen Gauhauptstadt. Ferner waren die beiden Hauptdarsteller des Films, Frau Lil Dagover und Heinrich George, erschienen. Der Produktionschef der Tobis, Ewald v. Demanowski, hielt die Gäste, an ihrer Spitze den Gauleiter und Reichsstatthalter als den Repräsentanten des Staates, herzlich willkommen. Der Regisseur des Films, Herbert Maisch, bezeichnete sein jüngstes Werk zugleich als sein schönstes. Als gebürtiger Schwabe könne er sich nichts Erhebenderes denken, als einen der größten Männer, die das Schwabenland hervorge-

bracht habe, auf die Leinwand zu bringen. Sodann feierte der Dichter des Schiller-Films, Dr. Paul Cremer, die Person des schwäbischen Dichtersfürsten als die liebenswerteste Gestalt, der sich ein Film überhaupt annehmen könne. Endlich ergriff noch Gauleiter Reichsstatthalter Murr das Wort, indem er zunächst die aufopfernde Arbeit der an dem Film beteiligten Männer würdigte und ihnen dafür dankte, daß sie sich gerade dieses verpflichtenden Themas angenommen hatten. Schiller noch mehr als bisher in den Herzen des deutschen Volkes zu verankern und damit unser Volk noch stolzer auf seinen großen Sohn zu machen, ist mit die kulturpolitische Aufgabe gerade dieses Filmes. Der Gauleiter schloß mit den besten Wünschen für einen guten Erfolg des Films.

**Kleine Nachrichten aus aller Welt**

**Der Reichsarbeitsminister in Rom.** Reichsarbeitsminister Franz Selbde ist in Rom eingetroffen. Zu seinem Empfang hatten sich der Minister für öffentliche Arbeiten Gotha mit den hohen Beamten seines Arbeitsbereichs sowie ein Vertreter des Außenministeriums eingefunden. Auch die Mitglieder der deutschen Botschaft waren zugegen.

**Tagung des britischen Parlaments.** Die beiden Häuser des britischen Parlaments traten am Dienstagmittag an einem nicht bekanntgegebenen Platz in England zusammen. Nach Mitteilung des britischen Nachrichtenendienstes wurden zu Beginn der Sitzung im Unterhaus ebenso wie im Oberhaus Gebetsworte für den verstorbenen ehemaligen Ministerpräsidenten Chamberlain gesprochen.

**Amerikanischer Dampfer von britischen Kriegsschiffen beschossen.** Bei der Ankunft des amerikanischen Dampfers „Exeter“ in New York erklärte der Kapitän, die „Exeter“ sei am 3. November zwölf Meilen außerhalb von Vissabon zweimal von einer britischen Seepatrouille beschossen worden.

**Schwere Schneestürme in Nordamerika.** Weite Gebiete der Vereinigten Staaten und Kanadas wurden von den ersten winterlichen Schneestürmen und zum Teil strenger Kälte heimgesucht, die eine ganze Reihe von Todesopfern gefordert haben. Im Staate Minnesota sind 15 Entenjäger im Schneesturm umgekommen. Weitere neun werden vermisst und man hat alle Hoffnung aufgegeben, sie noch lebend aufzufinden. Auch bei Windsor im kanadischen Staat Ontario sind zwei Entenjäger ertrunken aufgefunden worden. Aus Ballensfield im Staate Quebec wird gemeldet, daß neun Mitglieder der Besatzung des Schleppers „Aberdeen“ ertrunken sind, weil ihr Boot im Beauharnais-Kanal im Sturm kenterte. Auch Meldungen aus Chicago schließen sich an: zwölf Fischer vom Michigan-See vermisst, die vermutlich im Sturm umgekommen sind.

**Schwere Schiffverluste auf dem Michigan-See.** Nach zuverlässigen Meldungen aus New York hat der orkanartige Sturm, der am Dienstag über weite Teile Nordamerikas hinwegfegte, allein in den Mittelweststaaten insgesamt 73 Menschenleben gefordert. Auf dem Michigan-See sank infolge des Sturmes der amerikanische Frachter „William Davenport“. Die 33 Köpfe zählende Besatzung wird als verloren angesehen. Ein weiterer Frachter und zwei Fischerboote werden vermisst. Fünf andere Frachtschiffe wurden vom Sturm an der Küste auf Grund gesetzt. Der Telefon- und Eisenbahnverkehr ist in zahlreichen Teilen des Mittelwestens völlig unterbrochen. In Minnesota richtete das Unwetter großen Schaden unter den Viehherden an. Dem Sturm folgten heftige Schneefälle und Temperaturschwankungen unter den Gefrierpunkt.

**Geborben**

- Calw: Barbara Proß
- Wittbach: Christiane Feen, geb. . .
- Freudenstadt: Pauline Fischer, geb. Oster, 35 J.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Raul in Altensteig, Druck-Verlag Buchdruckerei Raul in Altensteig, Jährlich Preis 3,00

An jedes Waschbecken gehört eine Flasche ATA. ATA ist beim Reinigen stark beschmutzter Hände (allein oder in Verbindung mit etwas Seife) ein ausgezeichnetes Mittel zum Seifesparsen! Hausfrau, begreife: ATA spart Seife!

**Ueberberg**  
**Dankfagung**  
Für alle Liebe und Teilnahme, die wir während der Krankheit und beim Hinscheiden unseres lieben Vaters  
**Johannes Morhard**  
erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Parrer Auer, für den erhebenden Gesang des Singchors unter Leitung von Herrn Holzwarth, sagen herzlichsten Dank  
die trauernden Hinterbliebenen.

**Die illustrierten Zeitungen**  
wie:  
Illustrierter Beobachter  
Berliner Illustr. Zeitung  
Das Illustrierte Blatt (Frankfurter Illustrierte)  
Deutsche Illustrierte  
Hamburger Illustrierte  
Kölnische Illustr. Zeitung  
Münchener Illustr. Presse  
Neue Illustrierte Zeitung  
Stuttgarter Illustrierte  
Der Adler  
Wehrmacht  
Motor und Sport  
Grüne Post  
Koralle  
Schwarze Korps  
Woche  
sind stets zu haben in der  
**Buchhandlung Lauk**

Heute 20.30 Uhr  
Singstunde im Lokal  
(Männerchor)  
**Feldpost**  
Briefe und Karten  
Schachteln  
Anschreibadressen  
Streifbänder  
für Zeitungen  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
Papier- und Schreibwaren  
**Puppen**  
repariert  
Ersatzteile vorrätig  
**Günther, Friseurgeschäft**  
Poststraße, Altensteig

**Geschäftsbücher**  
in den gangbarsten Liniaturen  
**Karteikarten**  
sowie  
**Leitz-Ordner**  
in allen Formaten  
**Schnellhefter** und **Locher**  
empfiehlt die  
**Buchhandlung Lauk**  
Altensteig  
**Inserate**  
erbitten wir uns frühzeitig!  
Haar-Oel  
auch zum Nachfüllen  
bei W. W. W. W.

